

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

23.4.1828 (Nr. 113)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 113.

Mittwoch, den 23. April

1828.

Baiern. — Mecklenburg-Schwerin. — Württemberg. — Frankreich. — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Westindien. — Verschiedenes.

Baiern.

München, den 17. April. Fürst Konstantin Oplanti ist aus Wien hier angekommen.

Mecklenburg-Schwerin.

J. K. S. die Frau Erbgroßherzogin ist zu Ludwigs-Lust am 9. April Nachmittags von einer todtten Prinzessin entbunden worden. Der Major v. Kahlden ist mit dieser traurigen Nachricht nach Berlin abgereist.

Württemberg.

Stuttgart, den 21. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind von der Masernkrankheit, die sie vor fünf Wochen befallen hatte, bereits wieder vollkommen hergestellt. Gestern wurde für dieses glückliche Ereigniß in den hiesigen Kirchen dem Allerhöchsten gedankt. Abends erschienen Ihre Majestäten im Theater, und wurden mit dem lautesten einstimmigen Jubel begrüßt.

Frankreich.

Am 17. April hat Madame, Herzogin von Berry, einen Theil des Tages bei dem kranken Herzog von Naviere zugebracht, und selbst dafür gesorgt, daß die Verordnungen der Aerzte pünktlich befolgt würden. Der Zustand des Kranken ist hoffnungslos.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 18. April. Der H. Präsident Royer-Collard liest folgenden Brief des Hrn. Mousnier Vuiffon vor:

„Herr Präsident! Als meine Ernennung am 5. dieses Monats, ungeachtet sie von der Kammer sanktionirt war, dennoch der Gegenstand eines neuen unerwarteten Angriffs wurde, gehörte ich zu einer Kommission, deren Arbeit ich nicht glaubte versäßen zu dürfen, was geschehen wäre, wenn ich durch meine alsbaldige Abdankung sie unvollständig gemacht hätte. Diese Kommission hat so eben das ihr anvertraute Geschäft beendigt, und den Berichtersteller gewählt, welcher das Organ ihres Gutachtens seyn soll.

„Jetzt, wo meine Aufgabe vollendet ist, bleibt mir, in Rücksicht auf die Schicklichkeit und meine Pflichten gegen die Kammer, nur noch übrig, meinen ersten und einzigen Entschluß zu offenbaren.

„Die Thatsachen und Denunziationen, von denen die Rednerbühne der Kammer wiederholte, waren gegen Dritte und Abwesende gerichtet: ob sie wahr oder unrichtig sind, ist mir unbekannt; es ist aber für mich genug, daß diese Thatsachen und Denunziationen in der Absicht

vorgebracht wurden, auf die Legalität meiner Erwählung Verdacht, und vielleicht einigen Tadel auf meine Zulassung in diese Kammer zu werfen, um an das Urtheil der Wahlmänner meines Departements zu appelliren, und mein persönliches Zartgefühl schreibt mir vor, mich der Amtsverrichtungen, womit die Kammer mich als Deputirten bekleidet hatte, von nun an zu enthalten.

„Ich bitte Sie, H. Präsident, der Kammer meine Abdankung zur Genehmigung bekannt zu machen, und auch die offizielle Nachricht hievon dem kompetenten Ministerium gefälligst zuzuschicken.

Ich habe die Ehre ic.

Paris, den 18. April 1828.

„Mousnier Vuiffon.“

Zur Linken: Sehr gut.

H. Ravez: Meine Herren! mit einem peinlichen Gefühl besteige ich die Rednerbühne, um den politischen Stand eines unserer Kollegen zu vertheidigen, dessen Erwählung von Ihnen bereits anerkannt und sanktionirt worden ist. Da aber ein Zartgefühl, das man Hrn. Mousnier Vuiffon gleichsam zur Pflicht machte, ihm die Schuldigkeit aufzulegen scheint, an das Urtheil der Wahlherren seines Departements zu appelliren, so sind wir berechtigt, zu untersuchen, ob wir denn die Würde unserer Verathungen und Beschlüsse, durch die Bewilligung dieses Begehrens, gefährden wollen?

Alle Denunziationen, betreffend die Erwählung des Hrn. Mousnier Vuiffon, sind untersucht worden, und nach einer reiflichen Verathung ist er als Deputirter zugelassen worden. Dieß sind die ersten Thatsachen.

Welches sind die zweiten? Bei Gelegenheit einer überreichten Petition behauptete man, daß einige Wahlmänner wirklich kein Recht hatten, mitzuwählen. Es wurde sogar auf diesem Rednerstuhl gesagt: einer von ihnen habe ein falsches Dokument untergeschoben, um sich das Stimmrecht zuzueignen.

Einen Bürger, den man nicht gerichtlich verfolgt, einer Urkunden-Fälschung zeihen, um einen unserer Kollegen zu verdächtigen, ist wenigstens ein Leichtsin.

H. Mousnier Vuiffon war empfindlich über den seitens eines Dritten gemachten Vorwurf, und übersendet uns seine Abdankung; er dankt aber nicht unbedingt ab, dieß ist nicht seine Meinung, denn ich würde mich enthalten, sie zu bestreiten: er dankt bloß ab, um sich neuerdings vor dem Wahlkollegium der Ober-Wienne als Kandidat zu präsentiren. Er verzichtet also nicht auf

das Deputirten-Amt. In einer solchen Lage ist die Kammer sich selber, ist sie dem Hrn. Mousnier Buißon schuldig, seine Abdankung nicht anzunehmen.

Sie annehmen, hieße das nicht sagen, daß man den Angriffen, deren Gegenstand er war, einigen Glauben schenkt?

Laßt uns jetzt sehen, welches die Folgen einer solchen Maßregel wären.

Wenn Sie mit dem Deputirten-Amt sich bekleidet fänden, und man Ihre Zulassung gern angreifen möchte, so würde man Ihnen das Beispiel des Hrn. Mousnier Buißon vorschlagen, um sie an die Wähler zurückzuschicken. Von der Zeit an, von wem hienge die Zusammensetzung der Kammer ab? Von denen, welche die kühnsten wären; von denen, die sich nicht scheuten, den Deputirten in seiner Person anzutasten; so daß dasjenige, was bisher fest stand, das Resultat Ihrer Berathschaltungen, ungewiß und zernichtet würde. Und was liegt daran, durch welches Mittel man es zernichtet; es ist genug, wenn dieses nur gelingt, um ihren politischen Stand zu gefährden, und die Kammer der Dezimation Preis zu geben. Denn es gibt keinen Grund, warum man nicht das auch gegen Sie könnte, was man gegen Hrn. Mousnier Buißon unternimmt.

Ja, meine Herrn, selbst lange nach Ihrer Zulassung als Deputirter wird es, wenn man es für dienlich erachtet, Sie wieder aus dieser Kammer fortzuschicken, nichts brauchen, als gegen Ihre Ernennung Vorwürfe, und wären es auch die grundlosesten, zu erheben, und Ihnen als Beispiel das edle Benehmen des Hrn. Mousnier Buißon vorzuhalten. Niemand von Ihnen wird, nach einem solchen Beispiel, es wagen, sein Amt fortzusetzen, und jeder Angetastete wird sich beeilen, diesem Beispiele zu folgen. Von der Zeit an, meine Herrn, wird die Zusammensetzung der Kammer von denjenigen abhängen, welche die frechesten sind, von denjenigen, die sich nicht scheuen, die heftigsten und ungerechtesten Angriffe nicht allein gegen den schon aufgenommenen Deputirten, sondern auch gegen die Wahlmänner zu thun, die zu seiner Ernennung beigetragen haben. Bis daher, wenn etwas unter uns fest und gewiß war, so war es die Unwiderrücklichkeit Ihrer Beschlüsse. Man greift Ihren Beschluß, betreffend die Anerkennung des Hrn. Mousnier Buißon als Deputirten, nicht geradezu an, durch Schleichwege und indirekte Mittel will man dahin gelangen, ihn umzustürzen. Auf die Art wird es Niemand mehr vergönnt seyn, sich im friedlichen Genusse seines politischen Standes zu glauben; jede Wahl kann angefochten werden; morgen, in acht Tagen, oder später, gibt es keinen Grund, daß man nicht einen jeden von uns nöthigen könnte, den nämlichen Entschluß zu fassen, wie H. Mousnier Buißon.

Allein, könnte man sagen, er wird wieder gewählt werden; ich glaube es . . .

Zur Linken: Wir glauben es nicht, trotz aller Anstrengungen, die man machen wird.

H. Ravez. Es macht mir Vergnügen zu glauben,

daß man sich Mühe geben wird, seine Wiedererwählung zu erhalten; die Opfer, die er jetzt bringt, werden ein Beweggrund mehr seyn, ihn uns zurückzusenden . . . Ich wiederhole es: ich glaube, die Kammer sey sich selber schuldig, die Abdankung nicht anzunehmen, die ihr aus einem übertriebenen Zartgefühl angeboten wird.

Der General Sebastiani: Und auch Ich erscheine auf dieser Tribune mit einem peinlichen Gefühle. Einer unserer Kollegen glaubte der Kammer die Abdankung von seiner Deputirtenstelle überreichen zu müssen. Die Thatfache ist in klaren bestimmten Worten ausgedrückt. H. Mousnier Buißon hat die Gründe angegeben, die ihn zu diesem Schritte bewegen. Seine Gründe sind voll Zartgefühl; er will an das Urtheil der H. Wähler seines Departements appelliren. Ich billige ein solches Benehmen; es muß von Allen gebilligt werden.

Indessen wollte einer von unsern ehrenwerthen Kollegen hier einen Grundsatz aufstellen, dessen ganze Wichtigkeit Sie fühlen müssen; nämlich den Grundsatz: daß die Kammer die Abdankung der Deputirten, die glauben nicht mehr zur Kammer gehören zu sollen, annehmen oder abschlagen könne. Eine solche Rechtslehre wäre ein Eingriff in die Freiheit der Deputirten. Die Abdankung des Hrn. Mousnier Buißon, weit entfernt die politische Existenz der Kammer zu gefährden, sie der Dezimation auszusetzen, ist eine Handlung des Zartgefühls, die wir ehren sollen.

Nach einer lebhaften Diskussion, an welcher besonders noch die Herren Bourdeau, Pardessus und Casimir Perier Theil genommen, entschied die Kammer, mit 146 Stimmen gegen 130, daß die Abdankung des Hrn. Buißon angenommen ist, und die offizielle Nachricht hievon an den Minister des Innern übersandt werden soll, damit zu einer neuen Zusammenberufung des großen Wahl-Kollegiums der Ober-Donau geschritten werde.

— Einer der Hrn. Ternaux (Henri) geht nach Süd-Amerika. Man will wissen, dieß Haus habe den Plan, 20,000 Schaafe nach Buenos-Ayres zu transportiren.

Niederlande.

Amsterdam, den 15. April. Hier ist eine Handelsgesellschaft unter dem Namen „Westindische Compagnie“, welche mit den südamerikanischen Staaten in Handels-Verbindungen treten wird, errichtet worden. Sr. M. der König haben die Statuten dieser Gesellschaft genehmigt.

Oesterreich.

Wien, den 17. April. Metalliques 89 $\frac{1}{2}$; Bankactien 1014.

— Die allgemeine Zeitung vom 22. April bringt folgendes Schreiben aus Wien, datirt vom 17. April:

Heute reist der kais. brasilische Gesandte am hiesigen Hofe, Vicomte de Rezende, nach London ab, um mit dem am dertigen Hofe akkreditirten brasilischen Gesandten, Grafen Itabayana, in Betreff der neuesten Er-

eignisse in Portugal Rücksprache zu halten, und für jeden Fall die Rechte des Kaisers Don Pedro wahrzunehmen. Der Markis von Barbacena war aus England nach Rio abgefegelt, um dem Kaiser die bisherigen Vorfälle zu melden. Einige meinen, daß der Kaiser unverzüglich nach Europa kommen, und in einem gewissen Falle seine, zu Gunsten seiner Tochter erfolgte Thronentsagung zurück nehmen würde. — Briefe aus Odessa vom 8. und aus Bucharest vom 6. April melden noch nichts Bestimmtes von russischen Truppenbewegungen.

Schweiz.

Jährlich kommen die siebenzehn griechischen Jünglinge (von 12 bis 16 Jahren), welche in Beuggen bei Basel erzogen werden, nach Bern, um in Reichenbach, wo der griechische Kultus ausgeübt wird, Ostern zu feiern. Sie werden jedesmal im Waisenhaus einquartirt. Dieß Jahr ließ die sich in der Schweiz aufhaltende Großfürstin Anna (vormalige Gemahlin des Großfürsten Konstantin) dieselben nach ihrem Landsitze in der Elfenau kommen, bewirthete sie und noch andere Personen mit fürstlicher Pracht, und entließ sie reichlich beschenkt. Ihrem Lehrer (einem Württemberger) reichte der russische Geschäftsträger gleichfalls ein Geschenk, und versprach selbst nach Beuggen zu kommen. Einer der Knaben ist ein Misslungshier, der im Kampfe gegen die Barbaren mehrere Wunden erhalten hat, deren Narben ihn noch zieren. In Beuggen werden zwölf neue Griechen-Jünglinge erwartet.

Türkei.

Von der bosnischen Gränze, den 26. März. Der von Seiten des bosnischen Statthalters, Abdul Rahman Pascha, Bezirs von drei Rosschweiften, an die untergeordneten Kapitän und Begs ergangene Befehl, eine Macht von 12,000 waffenfähigen Türken zu sammeln, ist dieser Tage in Erfüllung gegangen, und demzufolge wurde auch die gestellte Schaar unter Anführung ihrer Begs und Agas in den Konzentrirungspunkten Zvoornik, Kladan; Bissegrad und Sarajevo versammelt. Eilboten des bosnischen Gouverneurs überbrachten den Befehlshabern dieser Truppe den Befehl, alsogleich von ihren Sammlungsplätzen nach Vereška (eine verpallifizierte Palanck am rechten Save-Ufer im Bezirke des Brodner Gränz-Regiments) aufzubrechen, woselbst 44 Schiffe in Bereitschaft standen, um den größeren Theil der bewaffneten Mannschaft nach Belgrad und Schabaz zur Verfügung des Belgrader Bezirs zu transportiren; die in Vereška und der Umgegend zurückgebliebene Kohorte erwartet die fernere Bestimmung des bosnischen Statthalters. Am 24. wurden obbenannte Schiffe bemannt, und segelten an ihre Bestimmung ab. Die Muthmaßungen einiger bosnischen Muselmänner wollen diese Disposition bloß gegen die Servianer, wegen deren Anhänglichkeit die Pforte besorgt ist, bestimmt wissen; andere glauben dagegen die Wallachei und Moldau damit bedroht. (Ugramer Ztg.)

Griechenland.

Der östreichische Beobachter vom 17. April enthält folgenden Artikel:

Nachrichten aus Smyrna vom 20. März zu Folge war der französische Vize-Admiral de Rigny am Bord des Linienschiffes, le Trident, in Begleitung der Fregatte la Fleur de Lys, am 15. gedachten Monats von Burla nach den Gewässern von Scio abgefegelt. — Die letzten Nachrichten von dieser Insel reichen bis zum 18. März, und es ergibt sich daraus, daß die nach Tahir Pascha's Rückkunft nach Konstantinopel daselbst verbreitete Nachricht von der gänzlichen Räumung jener Insel von den Griechen zu voreilig gewesen. Die Griechen unter Oberst Fabvier, hatten allerdings nach der am 15. März gegen Mittag erfolgten Landung der von Tchesme übergeschifften türkischen Truppen die Stadt Scio und deren Umgebungen verlassen, die Belagerung des dortigen Schlosses aufgehoben, und sich, mit Hinterlassung ihres Belagerungs-Geschüzes, eiligst nach dem südlichen Theile der Insel, in die sogenannten Mastir-Dörfer zurückgezogen; dort standen sie aber noch am 18., ohne bis dahin von den Türken, die nicht weiter nach Süden als bis Thalassopotami, dem nächsten jener Dörfer bei der Stadt (Scio), vorgerückt waren, beunruhigt worden zu seyn.

Am 15. März gegen Mittag erschien der griechische Admiral Miauli am Bord der Hellas, mit zwei griechischen Brigantinen und einigen kleineren Kriegsfahrzeugen, im Kanal von Scio, wo er sich noch am 18. befand, und durch seine Anwesenheit die Verbindungen der Türken auf der Insel mit der gegenüber liegenden asiatischen Küste erschwerte. Die französische Fregatte la Fleur de Lys soll mit der Hellas im Kanal parlamentirt haben.

Amerika.

(Brasilien.)

Briefe aus Rio-Janeiro vom 17. und aus Buenos Ayres vom 29. Februar melden: daß die Brasilianer einige Vortheile zur See über die Buenos-Ayrier errangen, hingegen die Landarmee dieser Republikaner durch die Desertionen in der kaiserlichen Armee sich beträchtlich vermehrt habe; ferner: daß zu Santa-Fe Friedens-Unterhandlungen sollten angeknüpft werden, daß man aber am 8. Jan. noch nicht wußte, ob die Bevollmächtigten von Buenos Ayres und Cordova auf ihrem Posten angelangt seyen.

Der Friede dürfte auf Hindernisse stoßen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird er ohne die Mitwirkung Großbritanniens nicht zu Stande kommen.

Westindien.

Das gelbe Fieber richtet wirklich in Westindien große Verheerungen an, und seit langer Zeit hatte diese Landplage keinen so hohen Grad erreicht, wie jetzt; insonderheit auf der Insel Trinidad soll sie viele Menschen hinraffen.

V e r s c h i e d e n e s.

Aus der Straßburger Zeitung, vom 22. April, entnehmen wir folgenden Aufsatz des Hrn. Thierarztes P. E. Kert:

Die Zeit rückt heran, in welcher der Landmann bei der Fütterung fetter Kleearten und sonstiger gährungsfähiger Futterkräuter, sein Rindvieh durch eine dadurch mögliche Aufblähung, und somit auch seinen Wohlstand gefährdet. Die dagegen vorgeschlagenen Mittel sind entweder unzureichend, zu umständlich, dem Landmann zu gelehrt, oder gar nicht mit seinem Vermögen im richtigen Verhältnisse; um den Bauchstich mit Sicherheit zu machen, besitzt er nicht genug anatomische Kenntnisse, und wenn auch dieses wäre, so hält ihn manchmal Mangel an Geistesgegenwart, die Furcht vor einem üblen Ausgange, davon ab. Selten kann ein gebildeter Arzt gerufen werden, und so bleibt das kranke Thier entweder sich selbst, oder dem Einflusse unnützer oder gar schädlicher Behandlungen überlassen; die Folge davon ist bekannt: eine alljährliche und zwar große Opferzahl derartig erkrankter Thiere. Um diesem traurigen Vorfällen abzuwehren, lehrten mich mehrjährige Versuche eine andere weniger umständliche aber sichere Heilmethode, zu deren Bekanntmachung ich mich verpflichtet fühle. Man gibt, sobald sich dieses Leiden zeigt, in einem Schoppen warmen Wasser 2 bis 3 nach Verhältniß der Körperkonstitution, auch 4 Eßlöffel voll Salmiakgeist (Spiritus salis amoniaci), welches alle ¼ Stunden zu wiederholen ist. Selten wird diese Gabe zum dritten Mal erfordert; die Besserung erfolgt sicher und geschwind, wodurch meistens der so gefürchtete Bauchstich überflüssig gemacht wird. Jedem Eigenthümer wird es erwünscht seyn, sich in den Stand gesetzt zu sehen, jenem so verderblichen Uebel mit Zuversicht begegnen zu können.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

22. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/8. 8,6 L.	7,3 G.	57 G.	SW.
M. 2 1/4	27 3/8. 8,4 L.	13,0 G.	49 G.	SW.
M. 9 1/2	27 3/8. 8,8 L.	10,0 G.	52 G.	SW.

Ziemlich heiter.

T h e a t e r , A n z e i g e .

Donnerstag, den 24. April: Egmont, Trauerspiel in 5 Akten, von Göthe.

Sonntag, den 27. April: Die Dame von Avenel, komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Fr. Elmenreich; Musik von Boieldieu. — Hr. Jäger, Georg, als Gast.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur letzten und Hauptziehung der Rastatter Stahl- und Chaisensfabrik sind Loose à 2 fl. — zur Verloosung der Herrschaft Rawse à 5 fl. — und Plane gratis zu haben — bei Abnahme von 10 Stück wird das 11te frei gegeben.

H. E. Dürr,
Kreuzstraße Nr. 9.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Hauptziehung der großen Lotterie in Rastatt sind Loose à 2 fl. bis am 29. d. M. Abends bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt ein Freiloose.

Kaufmann C. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der Haupt- u. Schlußziehung der bekannten Rastatter Lotterie, die unwiderruflich den 30. dieses Monats statt findet, sind bis zum 29. Abends Loose à 2 fl. bei mir zu haben.

Wer 10 Loose nimmt, erhält das 11te frei.

Christian Reinhard.

Bei der

A m t m a n n G o l l i s c h e n
G ü t e r l o t t e r i e ,

die in diesen Blättern angekündigt worden ist, hat sich der günstige Umstand ergeben, daß für die auszuspielenden 3 Hofgüter Auslösungssummen angeboten worden sind, nämlich für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl., zusammen 42,000 fl. Den Gewinnern steht also frei, entweder die Güter anzutreten, oder sich die ebengedachten Auslösungssummen auszahlen zu lassen, deren Zahlung ohne allen Abzug durch den unterzeichneten Garantien längstens binnen 4 Wochen nach der Ziehung bewirkt werden wird.

Außer diesen 3 Hauptgewinnsten enthält diese Lotterie noch 786 Geldgewinnste, worunter sich Treffer von 2000 fl., von 1000 fl. u. s. w. befinden, wie aus dem Plan das Nähere zu ersehen ist.

Da eine beträchtliche Anzahl von Loosen schon abgesetzt ist, so zweifelt man nicht, dem Rücktritt in kurzer Zeit entsagen zu können.

Der Einsatz beträgt nicht mehr als 3 fl., und Loose und Plane, letztere unentgeltlich, sind bei folgenden Emittenten zu haben:

zu Karlsruhe	bei Hrn. Carl Poffelt, Handelsmann.
"	" E. B. Gehres.
"	" H. C. Dürr.
" Achern	" Hund, Adlerwirth.
" Bretten	" A. Martin, Handelsmann.
" Bruchsal	" Neubeck, Rappewirth.
" Bühl	" Jf. Habich, Handelsmann.
" Donaueschingen	" H. J. Rothschild
"	" Maggi Graselli et C.
" Durlach	" E. C. Stuber
" Eberbach	" J. W. Stumpf
" Emmendingen	" J. P. Sontag
" Endingen	" A. Ziegler
" Ettlingen	" Becker
" Freiburg	" J. Wagner, Buchhändler.
" Gernsbach	" H. Hennenhofer, Handelsm.
" Grenzach	" Grether, Bränzoller.
" Haslach	" Sahl, Handelsmann.
" Heidelberg	" Traumann et Herschhorn.
" Hornberg	" Hindenlang, Handelsmann.
" Kandern	" Lichtenberger.
" Kehl	" Marshall.
" Konstanz	" Mayer, Posthalter.
" Krozingen	" Stiegler.
" Lahr	" J. C. Kreidel, Handelsm.
" Lint	" d'Autel.
" Meersburg	" Barth, Postverwalter.
" Mosbach	" J. C. Lempp, Handelsmann.
" Müllheim	" Engler, Posthalter.
" Neckargemünd	bei Hrn. Leonhard, Handelsmann.
" Offenburg	" J. A. Billet
"	" F. Hölzlin
" Oppenau	" J. Dreher
" Nastatt	" Postoffizial März d. ältern.
" Schoppsheim	" J. G. Weiger, Handelsmann.
" Sinsheim	" G. Fischer
" Staufeu	" J. Martin
" Ueberlingen	" J. A. Birkel
" Willingen	" J. J. Schupp
" Warmbach	" Baumer, Bränzoller.
" Wertheim	" J. C. Bach, Handelsmann.
" Wiesloch	" F. Koch.

Wer übrigens noch Kollekten zu übernehmen wünscht
 beliebe sich entweder an den Unterzeichneten oder an Hrn.
 Amtmann Wagner in Oberkirch zu wenden.
 Karlsruhe, den 1. Febr. 1828.

Jakob Kusei.

Literarische Anzeigen

Nachdem nun, durch richterliches Erkenntnis, die
 Schwierigkeiten gehoben sind, welche der Erscheinung der
süddeutschen politischen Blätter,
 herausgegeben

von
 Fr. Seybold,

entgegenstanden, so sind dieselben jetzt versendet worden und
 in allen Buchhandlungen um 3 fl. zu haben, in Karlsruhe
 bei Braun.

Stuttgart, im März 1828.

Gebrüder Franck.

So eben ist ein korrekter und eleganter Abdruck von
Théâtre Messéniennes et Poésies
 diverses

par

Casimir Delavigne.

3 Vol. broschirt 1 fl. 48 kr.

bei Unterzeichnetem erschienen und in allen Buchhandlungen
 (in Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen)
 zu haben.

Stuttgart, im März 1828.

Karl Hoffmann.

Empfehlungswerthes Werk!

Encyclopädisches Wörterbuch der Wis-
senschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten,
 herausgegeben von

H. A. Pierer.

9 Bände in 18 Abth. Jeder Band auf Druckp. 3 fl.
 36 kr. — auf Schreibp. 5 fl. 6 kr.

Dies encyclopädische Werk unterscheidet sich von
 allen bisherigen encyclopädischen Unternehmungen, indem es
 über alle wissenschaftliche u. Lebensnotizen, von
 denen nur mit einiger Wahrscheinlichkeit vorauszusehen ist,
 daß etwa einmal zu irgend einem Behuf eine schnelle, aber
 zuverlässige Nachweisung erwünscht seyn könnte, unter
 dem bezeichnenden Worte selbst, und zwar über die min-
 der wichtigen ganz kurz, über die bedeutenderen mit der
 Verbreitung, die dem Interesse des Gegenstandes
 angemessen erscheint, Auskunft ertheilt.

Es umfaßt daher eine ungleich größere Zahl von
 Artikeln, als irgend ein Werk von ähnlicher Tendenz. Es
 enthält bis jetzt bereits über 120,000 Artikel.

Als Nachschlagewerk ist unsere Encyclopädie für den
 Gelehrten, wie für den Ungelehrten, für den
 Staatsmann, wie für den Oekonom, für den
 Prediger, Juristen und Arzt, wie für den Kauf-
 mann und Handwerker fast unentbehrlich, indem es
 über alles, was ihm beim Lesen von wissenschaftlichen
 Werken, wie von Zeitungen, oder im gemeinen Leben Un-
 bekantes oder Fremdes aufstößt, Erläuterung oder Nach-
 richt ertheilt; vorzüglich eignet es sich für von großen
 Bibliotheken entfernte Personen, oder für Ca-
 sino's, Clubs oder ähnliche Gesellschaften, in-
 dem es eine kleine Bibliothek für sich bildet und über alle

in Zeitungen und Journalen behandelte Gegenstände schnelle und sichere Auskunft gibt.

Die Redaktion kann jetzt, nach angestellter sorgfältiger Vergleichung mit ähnlichen Werken, die bestimmte Versicherung geben, daß das Werk gegen 16 Bände füllen u. um's Jahr 1831 vollendet seyn wird.

Für Baden ist es in den Buchhandlungen von Ch. Th. Croos in Karlsruhe und Karl Croos in Heidelberg zu haben.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet man immer vorräthig zu billigen Preisen

Pianoforte in Flügelform
von Manette Streicher geb. Stein und Sohn in Wien.
K. Ferd. Hechel
in Mannheim.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein hiesiger Bürger wünscht, gegen erste Hypothek, ein Kapital von 9000 fl. aufzunehmen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Zähringer Straße Nr. 25 bei Schneidermeister Hans sind von verschiedener Farbe und Größe Staubhemden zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zum Kommissions-Verkauf angekommen: englische 5/4 und französische 7/4 breite Kartone, Perfals, Leconnets, Mull und schottische Wattist, sodann englische Spigen, Garnier- und Kleider-Tüll. Von den sehr niedrigen festgesetzten Fabrik-Preisen, sowohl in ganzen Stücken als im Einzelnen, wird ein jeder Käufer sich hinlänglich überzeugen.

Samson Herrmann,
lange Straße Nr. 78.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zwei Ladengestelle, jedes von 48 Schubladen, im besten Zustande, sind zusammen oder einzeln, so wie auch ein Deltasten mit 5 blechernen Fächern und dazu gehörigen Erichtern u. billigen Preises zu verkaufen. Das Nähere ist bei Handelsmann E. Lehmann zu erfragen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Weilnauer- und Selters-Wasser, von frischer Füllung, ist angekommen bei
E. Dolimätsch,
Zähringer Straße Nr. 58.

Badenweiler. [Anzeige.] Der Unterzeichnete hat die Ehre hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß die Eröffnung seines Bades den 15. Mai statt haben werde. Das ihm, seit der Entstehung dieses neuen Etablissements, in diesem berühmten Kurorte, Badenweiler, so allgemein geschenkte Zutrauen läßt ihn hoffen, auch dieses Jahr das Vertrauen erwerben zu dürfen. Reinlichkeit, Billigkeit und prompte Bedienung wird er nie aus dem Auge verlieren. Die der Gesundheit so ausschließlich zuträglich als reizende Lage des Hauses, und dessen innere Einrichtung, ist zu allgemein bekannt, als daß es einer besondern Empfehlung bedürfte.

Badenweiler, im Breisgau, den 12. April 1828.
E. W. Schnell,
zum Römerbad.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Zimmermeister Hellner, lange Straße Nr. 207, ist der obere Stock auf den 23. Juli zu beziehen; derselbe besteht in 1 Salon, 8 Zimmern, Küche, Speisekammer, Stallung für 3 Pferde, Remise für 2 Chaisen,

Rutscherzimmer, Heuspeicher für 40 Zentner, Haberkammer und gemeinschaftlichem Waschhaus, nebst Keller und Holzstall.

Durlach. [Anzeige.] Die Fayence-Fabrik zu Durlach kündigt an, daß sie den verflohenen Winter hauptsächlich dazu verwendet hat, neue Modells zu ihrer Ofenfabrikation zu fertigen, und nun eine Auswahl von Fayence-Ofen, nach Französischen, Berliner und Englischen Zeichnungen, mit innern Einrichtungen, die durch Holzersparniß und schnelle Heizung wetterfest, liefern kann. Der Schönheit der Ofen will sie keine Lobrede halten, die Kritik jedes hierzu Lusttragenden wird diesen Punkt rechtfertigen; was aber die Haltbarkeit und Güte der Ofen betrifft, so kündigt sie ferner an, daß das große Hinderniß, worauf man nur zu oft bei Errichtung neuer Fabrikationen stößt, durch glücklich gelungene Mischungen und Zersetzungen verschiedener Erdarten, nunmehr so vollkommen beseitigt ist, daß kaum mehr was zu wünschen übrig bleibt. Die Ofen sind nun vollkommen feuerfest, und können an die Glüh-Hitze gebracht werden, ohne zu springen.

Die Fayencefabrik Durlach ist dadurch in den Stand gesetzt, ihre Haltbarkeit nunmehr garantiren zu können; ihre Fabrik-Einrichtung gestattet ihr zugleich schnellste Vollziehung gegebener Aufträge, um die sie hiermit bittet, mit der Zusicherung billigsten Preisansages.

Die Fayencefabrik zu Durlach, den 11. April 1828.

Durlach. [Gastwirthschaft-Verlehnung.] Unterzeichnete ist willens, seine eigenthümliche Gastwirthschaft da hier auf 6 Jahre zu vermietten. Die allenfallsigen Liebhaber hierzu können das Haus nebst den Bedingungen jeden Tag einsehen.
Durlach, den 20. April 1828.

J. Kaucher,
Gastwirth zum goldenen Engel.

Mannheim. [Wohn- u. Backhaus zu verkaufen.] Die Unterzogene ist gesonnen, ihr eigenthümliches Wohn- und Backhaus, Lit. D Nr. 3 dahier, in einer sehr gut gelegenen Straße, mit den hiezu gehörigen Väckereigeräthschaften, unter annehmllichen Bedingungen zu verkaufen, und kann dasselbe zu jeder Zeit bei der Eigenthümerin in Augenschein genommen werden.

Mannheim, den 10. April 1828.

Heinrich Försters Wittwe.

Borberg. [Warnung.] Eine von dem Ortsgericht zu Eubigheim unterm 1. d. M. auf die Summe von 1500 fl. ausgestellte Pfandurkunde, worin Freifrau von Stengel zu Heidelberg als Darleherin und Adam Kraft, Väder zu Eubigheim, als Schuldner aufgeführt sind, ist letzterem entwendet worden.

Es wird nun Jedermann gewarnt, Geld oder Geldeswerth auf diese Obligation zu leihen, oder sie käuflich an sich zu bringen.

Wir verbinden damit das Ansuchen, diese Urkunde, insofern sie produziert werden sollte, nicht nur sogleich einzuziehen, sondern auch den verdächtigen Besitzer der Gerichtsbehörde zu überliefern, und in beiden Fällen gefällige schleunige Nachricht anher gelangen zu lassen.

Borberg, den 14. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Kastatt. [Liegenschaften- und Fahrniß-Versteigerung.] Am 9. Mai dieses Jahrs werden folgende, aus der Verlassenschaft der verstorbenen Gebrüder Ziegler u. Komp. herrührende Gegenstände öffentlich, auf der Fabrik zu Nordrach, versteigert:

- 1) Die vormalige Schmalten-Fabrik zu Nordrach (Großherzogl. Badischen Bezirksamts Gengenbach) nebst dazu gehörigen Gebäulichkeiten, Gärten, Acker und Wiesen, welche, je

nachdem sich Liebhaber finden, und es den wirklichen Besitzern entspricht, entweder zusammen, oder theilweise, die Gebäude aber auch auf den Abbruch verkauft werden;
sodort

- 2) das daselbst noch vorhandene Schreinerwerk, Fässer, Verschläge, Blechwaaren, Fuß- und geschlagen Eisen, nebst andern Haus- und Fabrikgeräthschaften, welche Gegenstände ebenfalls entweder dem Verkauf der Gebäulichkeiten zugeschlagen, oder nach Umständen einzeln und stückweise begeben werden.

Die Steigerungsbedingungen selbst werden bei der Versteigerung eröffnet, der erst in neuester Zeit gefertigte Situationsplan aber kann bei dem Hrn. St. Andreas-Hospitalverwalter Löf-ler in Offenburg vom 27. dieses Monats bis 8. Mai eingesehen werden.

Nastatt, den 19. April 1828.

Aus Auftrag des Hrn. Christian Friedrich Koch in Frankfurt a/m, als Bevollmächtigter der Gebrüder Ziegler'schen Masse-Eigenthümer daselbst, dessen Sachwalter
Wiebemer.

Pforzheim. [Kinden-Verkauf.] Bis nächsten Samstag, den 26. April, wird die Gerberinde von Eichen, welche zur Schälzeit in den Forsten Stein, Langenalb, Ispringen, Vauschlott und Singen aus Gemeindefwäldungen gehauen werden sollen, versteigert; die Gemeinden, die zu verkaufen haben, sind: Paffenroth mit circa 60 Klfir., Brözingen 50 Klfir., Eisingen 25 Klfir., Ispringen, Dietlingen und Erisingen zusammen 12 Klfir., Vauschlott circa 20 Klfir., Stein 60 Klfir., Wöfingen 40 Klfir., Nusbaum 50 Klfir., Bilsingen und Königsbach 50 Klfir. Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr in Wilsferingen auf der Post einzufinden.

Pforzheim, den 20. April 1828.

Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorf.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft weil. J. M. der Königin Friederike von Schweden gehörige in der Linkenheimer Straße dahier gelegene 4 Häuser werden

Mittwoch, den 30. d., Nachmittags 3 Uhr, im Hause Nr. 1 der Linkenheimer Straße, ohne Kauflationsvorbehalt, wenn der Anschlag erreicht wird, öffentlich versteigert, und dazu die Kaufliebhaber eingeladen.

Karlsruhe, den 19. April 1828.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Von dem Fruchtvorrath der evangelischen Kirchenrecepturen Pflöze Schönau, Kolleten Mannheim und St. Eimsheim, werden

Dienstag, den 29. d., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof dahier, mehrere hundert Malter aller Gattungen Früchte versteigert, von welchen die Proben auf dem Fruchtmart und bei der Versteigerung aufgestellt werden.

Heidelberg, den 15. April 1828.

Stoßach. [Haus-Verkauf.] Das dreistöckige Wohnhaus des Bäckermeisters Alois Stärk, an der Hauptgasse zwischen dem Postverwalter Renner'schen und Baader-Mandell'schen Hause, wird mit dem hinter demselben liegenden Scheuf im Exekutionswege an den Meistbietenden gegen annehmbare Bedingungen versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen,

am 1. Mai, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause sich einzufinden.

Stoßach, den 8. April 1828.

Bürgermeisteramt.

Stoßach. [Gebäude-Verkauf.] Auf Verlangen des Gläubigerausschusses werden die in der Kastenvogt Sta-

bel'schen Gantmasse befindlichen Gebäude einer abermaligen Versteigerung ausgesetzt.

Die Gebäude bestehen in einem dreistöckigen, im besten Zustande befindlichen Wohnhause mitten in der Stadt, zwischen dem Rathhause und Anton Beschle, vornen an der Hauptstraße und rückwärts mit der 29 Quadratruthen haltenden Hofraihle an die Kaufhausgasse stoßend; ferner in einer ganz neu gebaueten Scheuer und Stallung unter einem Dach.

Die Gebäude sind in der Großherzogl. Brandkasse um 4400 fl. versichert, und in der Gantmasse sammt der Hofraihle für 3400 fl. angeschlagen. Ausser der gewöhnlichen Steuer zum Staat und zur Stadt haftet hierauf ein Grundzins zur hiesigen Pfarrei von jährlich 35 fr., und ausserdem weder eine besondere Abgabe noch Dienbarkeit.

Von dem Kaufschilling bleibt die Hälfte 6 Jahre unaufstündbar, nachher aber auf vierteljährige, jedem Theil freistehende Aufstündigung stehen, die andere Hälfte wird in 4 Zielen, das erste nach erfolgter Kaufgenehmigung, die andern drei auf Georgi 1829, 1830 und 1831 abbezahlt und mit 5 pCt. vom Hundert verzinst, für deren richtige Beibehaltung ein dem Massenturator und den Pfandgläubigern annehmlicher Bürge zu stellen ist.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögens- und Sitzenzeugnissen auszuweisen. Die Kaufliebhaber werden eingeladen, sich am

Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Stoßach, den 2. April 1828.

Bürgermeisteramt.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger Alois Eisele ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritätsverfahren auf

den 5. Mai d. J., früh 9 Uhr, vor hiesigem Amt anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger unter Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden.

Ettlingen, den 4. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den sich zahlungsunfähig erklärten Peter Schmitt von Kappel-Rodeck wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 1. Mai d. J., auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 1. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen Mathias Bischoff von Kilsheim ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden, wie zum Vorzugsfreit auf

Mittwoch, den 14. Mai l. J., Morgens 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei festgesetzt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, unter Verlage der erforderlichen Urkunden, bei Strafe des Masse-Ausschlusses, aufgerufen werden.

Tauberbischofsheim, den 12. April 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Johann Georg Scherberger'schen Eheleuten von Denzlingen, welche mit höherer Erlaubniß nach Nordamerika ausgewandert, haben ihre Forderungen

Donnerstag, den 1. Mai, vor der Liquidationskommission auf der Gemeindefube zu Denz-

lingen zu liquidiren, indem sonst ohne Rücksicht auf die ausbleibenden Gläubiger das Vermögen dem Scherberger wird ausgefolgt werden.

Emmendingen, den 16. April 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Stöber.

Achern. [Entmündigung u. Schulden-Liquidation.] Zimmermeister Joseph Schaller d. j. von Achern ist wegen leichtsinnigen Lebenswandels für entmündigt im ersten Grade erklärt, und ihm der hiesige Bürger Joseph Zint zum Pfleger bestellt, ohne dessen Bewirtung er keine im Landrechtssatz 513 enthaltene Rechtsgeschäfte abschließen darf; und da dessen Frau zugleich auf Vermögensabsonderung geklagt hat, so wird Schuldenliquidation angeordnet, und werden sämtliche Gläubiger des Joseph Schaller aufgefordert, sich bei der auf

Mittwoch, den 30. d. M.,
hiesu festgesetzten Tagfahrt auf hiesiger Amtskanzlei einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren, und zwar unter dem Nachtheil, daß, wenn das Vermögen zur Bezahlung sämtlicher Gläubiger nicht hinreichen sollte, sie von der Masse ausgeschlossen, und das Vermögen der Ehefrau zur Tilgung ihrer Ansprüche zugeschieden werde.

Achern, den 28. März 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Durlach. [Aufforderung.] Die in nachfolgendem Verzeichnisse enthaltenen Obligationen, die, so weit erhoben werden konnte, abbezahlt sind, konnten zum Behufe des Striches bei der Unterpfandbücher-Erneuerung in Stupferich nicht vorgelegt werden. Da die Sicherheit, welche das Pfandinstitut geben soll, die Gewissheit der richtigen Tilgung dieser vermischten Obligationen erheischt, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche

innerhalb 6 Wochen
bei der Renovationskommission in Stupferich vorzulegen, mit dem Bemerken, daß die Besitzer, wenn sie sich innerhalb der festgesetzten Frist nicht melden werden, die hieraus etwa entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Durlach, den 15. April 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Verzeichniß

über die vermischten Obligationen in Stupferich.

Datum des Eintrags.	Namen der Schuldner.	Namen der Gläubiger.	Kapitalbetrag.
1804, den 1. März.	Jakob Becker.	Amtskellerei Ettlingen.	fl. 600
1796, den 7. Juni.	Derselbe.	Spitalverrechner Krumm allda.	151
1810, den 6. Dezember.	Joseph Becker alt.	Gg. Elisabethastiftung in Karlsruhe.	600
1785, den 10. Februar.	Balthasar Beckers Wittib.	Spitalfond in Ettlingen.	345
1802, den 17. Februar.	Dieselbe.	Spitalverwalter Reiß allda.	250
1783, den 2. April.	Alt Daniel Deger.	Studienfond in Baden.	150
1784, den 8. Mai.	Dieser.	Dieser.	100
1788, den 9. Februar.	Dieser.	Spitalgefäß in Ettlingen.	60
1798, den 28. Juni.	Dieser.	Helena Pisoni-Pflegschaft allda.	150
1822, den 12. Mai.	Daniel Deger, Schaafknecht.	Katharina Emy in Jöhlingen.	150
1813, den 9. Februar.	Joseph Doll Jung.	Frau Spezial Beck's Wittib in Durlach.	400
1813, den 28. Juli.	Daniel Doll Wittib.	Hirsch Hajum Haas in Gröbzingen.	322
1811, den 21. September.	Johannes Fleischwinger, Schaafknecht.	Stadtverrechnung Ettlingen.	130
1809, den 21. März.	Gg. Michel und Leopold Haag.	Andreas Erber in Gröbzingen.	300
1815, den 17. Juni.	Ambrosius Fesler.	Geh. Hofrath Schridel in Karlsruhe.	400
1813, den 19. Januar.	Ludwig Kaff.	Gg. Elisabethastiftung allda.	1100
1818, den 4. Mai.	Johannes März.	Domainenverwalter Eckert in Ettlingen.	150
1821, den 9. Januar.	Käzilia Wehr.	Kaufmann Lauer in Karlsruhe.	1000
1809, den 13. Juni.	Johannes Wehr.	Frau Weiser's Wittib in Durlach.	700
1815, den 16. Januar.	Dieser.	Louise Haag in Karlsruhe.	600

Verleger und Drucker: P. Macklot.